

# Hauszeitung



**ab Seite 8**

25 Jahre Bergsonne – ein Freudenfest für alle

**ab Seite 14**

Ewige Ferien mit täglichem Verwöhnprogramm

## Zwischen Rückblick & Aufbruch

Werte Leserin, werter Leser

Impressionen zufriedener Gäste lassen uns auf 25 Jahre erfolgreiche Betriebsgeschichte der Bergsonne zurückblicken. Gleichzeitig erkennen wir, dass sich die Pflege und die Bedürfnisse der Bewohnenden weiterentwickelt haben. Das Jubiläum ist somit auch ein Anlass, den Betrieb auf künftige Anforderungen in der Langzeitpflege vorzubereiten.

Die Verlegung der Demenzabteilung vom 1. in den 4. Stock des Spitals Zweisimmen – anfangs eine unliebsame Forderung – erwies sich als Chance. Die frisch sanierte Abteilung strahlt in warmen Farben und bietet ein einladendes Ambiente. Dennoch entsprechen die Räumlichkeiten noch nicht den Anforderungen an eine demenzgerechte Umgebung. Daher wurde eine Baukommission eingesetzt, um einen Ersatzneubau zu planen. Auch im Maison Claudine Pereira gibt es Neues: Der Garten wurde umgestaltet und bietet nun sichere Spazierwege und einen grösseren Spielplatz zur Freude der Kinder der benachbarten KITA. Nach zwei Jahren im Provisorium kehrte das Altersheim Sunnebühl an seinen sanierten Standort in Lauenen zurück. Das grosse Interesse der Bevölkerung am Tag der offenen Tür zeigte, wie sehr das Heim in der Region verwurzelt ist.

Zahlreiche Anlässe an den Standorten Saanen, Steffisburg und Zweisimmen zeugen vom Engagement für Bewohnende und Mitarbeitende. Für das Personal und Pensionierte fanden gesellige Ausflüge mit freudigem Wiedersehen, ausgiebigen Gesprächen und erlebnisreichen Aktivitäten statt. Stolz blicken wir auf den erfolgreichen Lehrabschluss von 13 Lernenden zurück und begrüßten im August 2025 sieben neue Auszubildende. Wir wünschen ihnen Ausdauer, Freude und Erfolg.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Einführung des neuen Leitbilds, welches Einblick in die Philosophie der Alterswohnen STS AG gibt. Möge es nicht in der Schublade verschwinden, sondern im Alltag gelebt werden und für Inspiration sorgen – als Fundament einer guten Betriebskultur. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden.

Zum Jahresende kehrt eine besondere Zeit ein – für die einen die schönste, für andere eine herausfordernde. Zwischen Vorfreude und Stress lohnt sich ein Moment der Besinnung. Mein Tipp: Lassen wir uns vom Adventsweg im Glockenthal verzaubern und die stille Zeit bewusst geniessen.

Weihnachten ist eine Zeit des Feierns, aber auch des Innehaltens und Nachdenkens. Nicht nur über die Herkunft und Bedeutung des Weihnachtsfests, sondern auch über Vergangenes und Bestehendes. Der Christbaumschmuck, das gemeinsame Dekorieren und Backen wecken Erinnerungen und schaffen Verbundenheit. Es sind nicht Taten, die das Fest zu etwas besonderem machen, sondern was wir füreinander bedeuten und im Herzen tragen.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, schöne Begegnungen und frohe Weihnachtstage.

Herzlich

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'MS', written over a light blue horizontal line.

Markus Sprenger, Geschäftsführer



## Berufsdiplom in der Tasche

13 Lernende feierten im Juli 2025 ihren erfolgreichen Lehrabschluss. Mit Bravour haben sie ihre 2- resp. 3-jährige Lehrzeit gemeistert und wurden mit dem Berufsdiplom belohnt.

### *Herzliche Gratulation allen Lehrabsolventinnen & -absolventen 2025*

**Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ** Aline Blatti, Ana Ilic-Ivkovic, Andreia Gonçalves Figueira (FaGe-E), Karolina Zwahlen, Kurt Eleuterio Pantoni, Melanie Berger, Melina Zimmermann, Sarah Jakob, Vanda Pereira Vereira (FaGe-E) | **Assistentin Gesundheit & Soziales EBA** Flavia Zumbrunnen, Sina Leutwyler | **Vorlehre Gesundheit & Soziales** Jarina Blaser (nicht auf dem Bild) | **Köchin EFZ** Fabienne Scheuner

Mit grosser Freude haben sich sieben Lernende dazu entschieden, in ihrem Ausbildungsbetrieb erste Berufserfahrungen zu sammeln und die Teams mit ihrem jugendlichen Eifer zu verstärken.

## Frische Nachwuchstalente

Diesen Sommer starteten fünf Jugendliche in ihre Erstausbildung und zwei Erwachsene in die Erwachsenenbildung zur Fachperson Gesundheit EFZ.

Vor dem Alterswohnen Bergsonne in Zweisimmen begrüsst die Bildungsverantwortliche Irene Eggenberg die Lernenden herzlich zur Einführungswoche. Los ging es mit dem Empfang der Lernutensilien. Für den perfekten Start in die Lehrzeit erhielten alle ein Starterkit unter anderem mit süsser Nervennahrung, einer persönlichen Trinkflasche sowie einer Baumwolltasche zum Verstauen von Laptop und Ordnern.

Wir wünschen den Auszubildenden einen guten Start, viel Erfolg und Freude am Lernen.

## Wegweisend & inspirierend – unser neues Leitbild

Mit Freude präsentieren wir Ihnen unser neues Leitbild, das die Mission, Werte und Zukunftsvisionen unserer Langzeitpflegeinstitution auf den Punkt bringt. Es dient uns allen als Orientierung im Alltag und zeigt, wofür wir gemeinsam stehen: für Qualität, Menschlichkeit und eine stetige Weiterentwicklung.



Über den QR-Code gelangen Sie direkt auf unsere Website, wo Sie das vollständige Leitbild einsehen können. Wir laden Sie herzlich ein, einen Blick darauf zu werfen und sich von unseren gemeinsamen Leitlinien inspirieren zu lassen.

*Dominique Zwahlen,  
Marketingverantwortliche*

### Zum neuen Leitbild



## Von Resilienz & Zeitmanagement zur Minigolf-Meisterschaft

Alle Lernenden des zweiten Lehrjahrs versammelten sich am Mittwoch, 17. September 2025 in Saanen, um gemeinsam einen abwechslungsreichen und inspirierenden Tag zu verbringen. Es war eine willkommene Auszeit vom Arbeitsalltag, die nicht nur durch das Lachen und den Austausch untereinander, sondern auch durch spannende Themen und köstliches Essen geprägt war.

Bildungsverantwortliche Irene Eggenberg hatte einen besonderen Workshop vorbereitet, der uns tief in Themen wie Motivation, Verantwortung, Teamarbeit und Zeitmanagement eintauchen liess. In einem offenen und interaktiven Format konnten wir uns in kleinen Gruppen austauschen, diskutieren und neue Perspektiven gewinnen. Nach einer erfrischenden Kaffeepause mit leckeren Gipfeli ging es mit einer intensiven Auseinandersetzung zu Resilienz und den Herausforderungen des Zeitmanagements im Berufsalltag weiter. Es war besonders bereichernd, die unterschiedlichen Meinungen und Strategien der anderen zu hören.

Nach dem intensiven Workshop ging es weiter nach Gstaad, wo wir im Sportzentrum «The Boat» zu Mittag assen. Die Auswahl an Speisen war riesig, so dass für jeden Geschmack etwas dabei war. Einige wählten saftige Burger, andere entschieden sich für Ramen oder Pommes. Es war eine tolle Gelegenheit, die anderen Lernenden wiederzusehen, denn viele von uns hatten sich seit einem Jahr nicht mehr persönlich getroffen. Während dem Mittagessen tauschten wir uns eifrig über das vergangene Jahr und Erlebtes im 1. Lehrjahr aus.

Im Anschluss an das leckere Essen ging es für uns zum Minigolfen ins Sportzentrum. Der Platz war voll von Touristen, doch das liess uns nicht einschüchtern. Mit Spass, Ehrgeiz und einer gesunden Portion Wettkampfgeist versuchten wir unser Glück auf der Minigolfbahn. Bei manchen kamen versteckte Talente zum Vorschein, während bei anderen – mich eingeschlossen – die Ungeduld manchmal die Oberhand gewann. Doch am Ende zählten nur die Punkte, und die Siegerin war schnell ermittelt.



Herzliche Gratulation zu deinem Triumph, Leonie (siehe Foto: hintere Reihe, dritte von links).

Zum krönenden Abschluss des Tages genossen wir im Restaurant «The Boat» ein Dessert nach Wahl. Bei einem letzten gemütlichen Zusammensitzen auf der nun ruhigeren Terrasse liessen wir den Tag Revue passieren. Es war ein rundum gelungener Event, worauf sich die Auszubildenden im 1. Lehrjahr freuen dürfen.

*Helen Schweizer, Lernende Kauffrau EFZ*

## Erkundung des historischen Städtchens Murten

Am Morgen des 11. September 2025 strebten bereits um 8.45 Uhr viele herausgeputzte Frauen und sogar ein Mann, alle in etwas fortgeschrittenem Alter, dem Alterswohnen Glockenthal in Steffisburg zu. Bahnt sich da eine Invasion von Bewerbern auf ein frei gewordenen Zimmer an? Nein, natürlich nicht! Freude und Erwartung liegt in der Luft. Herzliche Begrüssungen, Umarmungen, überraschte «ehh, schön! Du chunsch och!», «Ja natürlich, schön dich z'gseh! ...». Nein: kein Ansturm auf ein frei gewordenen Zimmer. Heute steht der beliebte Pensioniertenausflug an.

Der Car allerdings, der mit den Reiseteilnehmenden aus dem Saanenland und Simmental zuletzt uns in Steffisburg zuladen sollte, liess auf sich warten. Die telefonische Meldung, dass Krankheit des ursprünglich rekrutierten Chauffeurs und die Suche nach einem Ersatz den Fahrplan um mindestens eine halbe Stunde verzögern würde, konnte die Freude auf diesen Tag in keiner Weise trüben. Im Gegenteil: die ersten News wie beim Kaffeekränzli

wurden ausgetauscht; da verfliegt die Wartezeit im Nu! Schliesslich trifft der Car ein, wir steigen zu und los geht die fröhliche Reise! Stimmung und Wetter super! Ist ja klar: wenn so viele Engel reisen, dann kann der Himmel nicht anders als strahlend lachen.

Willkommensgruss durch Ramona Baumann, Betriebsleiterin Glockenthal, Kurzinfos zum Tagesablauf, geniessen der herbstlichen Landschaft und vor allem plaudern, News austauschen, Wiedersehen feiern. Kurze Zeit später haben wir unser Ziel erreicht – Murten, das altehrwürdige Städtchen am See. In zwei Gruppen, die «Gehtüchtigeren» und die «etwas gemächlich Geniessenden», erkundigten wir mit einem Guide das malerische Städtchen, welches allerdings – so erfuhren wir von unserem Guide – mit seinen 9'630 Einwohnern offiziell keinen Stadtstatus besitzt.

Dieses «Manko» kompensiert Murten, so wiederum unser Guide, um ein Vielfaches mit seinem extrem hohen Alter (im 11. Jahrhundert durch die Zähringer gegründet), wie auch durch seine sehr ereignisreiche Geschichte, die von Eroberungskriegen und Verteidigungskämpfen leidvoll und teils sehr blutig gezeichnet ist. Der Reiz und die Schönheit des Städtchens sowie gleichzeitig die Wichtigkeit der strategischen Lage hätten schon immer Begehrlichkeiten geweckt.

*«... wenn so viele Engel reisen, dann kann der Himmel nicht anders als strahlend lachen.»*

Mit der Geschichte von Murten sind schillernde Namen verwoben. So erfuhren wir, wie König Rudolf von Burgund, Kaiser Friederich der II, Graf Friederich von Savoyen, König Rudolf von Habsburg, König Albrecht der I von Deutschland, ja sogar Napoleon hätte sich in Murten herumgetrieben. Für Karl den Kühnen endeten seine Expansionsgelüste in der legendären Schlacht von Murten 1476 mit einer krachenden Niederlage. Die Eidgenossen besiegten ihn und seither gehört Murten zu Bern und Freiburg, später zur heutigen Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Ich staune noch heute, wieviel Wissenswertes uns unser Guide in den Gassen des Städtchens, auf den Treppen zur Stadt-

mauer und oben auf der Mauer in hoch interessanter und humorvoller Weise vermittelt hat. Wir haben uns mit Applaus und teils mit Trinkgeld bei ihm bedankt. Er hat sich seinerseits bei uns bedankt und zum Schluss folgendes Bekenntnis abgelegt: «Ich dachte mir: Alterswohnen, Pensionierenausflug, da erwartet mich eine Gruppe Greise ausgerüstet mit Gehstöcken, Rollatoren, Brillen und Hörgeräten, die wohl vor den Treppen zur Stadtmauer kapitulieren würden. Kennengelernt habe ich nun rüstige, interessierte und aufmerksame Menschen, die Treppen in jugendlichem Elan bezwingen. Kompliment an euch und Danke!»

Im Restaurant Murtenhof haben wir uns dann allerdings gerne mal hingesezt und unsere «Geh- und Stehwerkzeuge» entlastet. Ein feines Mittagessen, Infos und News aus den verschiedenen Betrieben durch die Betriebsleitenden und viel plaudern, austauschen: «weisch no?, mir hei doch aube... S'isch haut scho schön gsy, bim Alterswohne z schaffe...». Zum Dessert schlenderten wir durchs Städtli zum Kafi Monnier: traditioneller Nidlechueche und Kaffee: mmhh, fein! Anschliessend noch etwas freie Zeit zur individuellen Besichtigung von Murten und um 15.45 Uhr Antritt der Heimreise ins Berner Oberland.

Liebe Verantwortliche und Organisierende unseres Ausflugs: Vielen herzlichen Dank! Das war ein super Tag für uns. Das Programm habt ihr absolut interessant, total angepasst und vielseitig gestaltet. Das Wetter habt ihr super ausgewählt. Vielen Dank, wir haben's sehr genossen.

*Therese & Markus Kohli,  
ehemaliges Heimleiterehepaar des Glockenthals*



# Löwenstarker Lunch im Maison Claudine Pereira

*Der Lions Club Gstaad-Saanenland lud die Bewohnenden des Maison Claudine Pereira zu einem gemeinsamen Apéro mit anschliessendem Mittagessen ein.*

Welches Engagement der Lions Club leistet und aus welcher Intention der soziale Event am Mittwoch, 5. November 2025 zustande kam, beantwortet André Müller, Präsident des Lions Club Gstaad-Saanen im Interview:

## Herr Müller, wofür steht der Lions Club?

*Wir sind ein Service-Club mit über 1,4 Millionen Mitglieder verteilt auf 50'000 Clubs in 200 Ländern. Damit sind wir die mitgliedstärkste Serviceorganisation der Welt. 1917 wurde der Club in den USA unter dem Motto «Du kommst nicht sehr weit, bis du beginnst, etwas für andere zu tun» gegründet.*

## Was sind die Aufgaben eines Service-Clubs?

*Wir organisieren clubinterne Veranstaltungen, Vorträge zu vielfältigen Themen wie Bildung, Soziales oder Politik, fördern regionales Networking und unterstützen soziale Projekte. So haben wir dieses Jahr an der Brocante Saanen erneut eine Brillensammelaktion lanciert, den Gleisbau der Kinder-eisenbahn auf dem Spielplatz der Stiftung Alpenruhe in Saanen unterstützt und Spenden für die Gemeinde Blatten nach dem Bergsturz gesammelt.*

## Wie kamen Sie auf die Idee, ein Mittagessen mit Pflegeheimbewohnenden zu organisieren?

*Als diesjähriger Präsident des Lions Clubs war ich auf der Suche nach Veranstaltungen mit sozialem Charakter. Meine Frau brachte mich durch ihre*

*Tätigkeit in der Aktivierung des Maison Claudine Pereira auf die Idee eines Austauschs mit Bewohnenden.*

## Hatten Sie früher schon Berührungspunkte zum Maison Claudine Pereira?

*In früheren Jahren organisierte der Lions Club einen Bewohnerausflug oder an Ostern haben wir jeweils Osterhasen verteilt. Weiter half ich beim Lottomatch im Heim mit, den der Ski-club Saanen organisierte, in dem ich ebenfalls Mitglied bin.*



*André Müller, Präsident Lions Club Gstaad-Saanenland & Heidi Arnold, Betriebsleiterin Maison Claudine Pereira*

## Welchen Eindruck haben Sie vom Maison Claudine Pereira erhalten?

*Von allen Seiten wird man sehr herzlich empfangen. Ohne Berührungsängste führten wir einen geselligen Austausch mit den Bewohnenden, fast wie ein Wiedersehen unter Bekannten. Die unkomplizierte Organisation im Vorfeld und vor Ort unterstrich die ungezwungene Stimmung, dass mit sehr feinem Essen und tadellosem Service komplettiert wurde.*

Küchenchef Rolf Reichenbach und sein Team servierten ein herzhaftes 3-Gang-Menü. Von der cremigen Kürbissuppe oder Rehterrine mit Cumberland sauce auf Waldorfsalat zum geschmorten Kalbsbäggli an Portweinsauce mit Bramata bis zum verführerischen Kuchen mit Kaffee genossen die Gäste eine kulinarische Bergfahrt.

Im Namen des Maison Claudine Pereira bedankte sich Heidi Arnold, Betriebsleiterin, für den schätzenswerten Besuch des Lions Club Gstaad-Saanenland und freut sich über ein Wiedersehen, was Präsident Müller ebenfalls begrüsst: «Das durchwegs positive Feedback hat uns überzeugt, den Besuch im Maison Claudine Pereira als festen Bestandteil in den Eventkalender aufzunehmen».

*Petra Müller, Mitarbeiterin Aktivierung & Dominique Zwahlen*



## Schnappschüsse der Bewohneraktivierung

*Spiel & Spass mit den KITA-Kindern, Besuch auf der Alp, Steinböcke beobachten, Osternester vorbereiten, Rhabarberkuchen backen und vieles mehr erleben die Bewohnenden mit dem Aktivierungsteam in Saanen.*





## 25 Jahre Bergsonne – ein Freudenfest für alle

*Stimmungsvolle Musik, fröhliches Gelächter, dankbare Gesten und freudiges Beisammensein – ein Jubiläumstag, wie aus dem Buche. Am Samstag, 14. Juni 2025 wurde das 25-Jahr-Jubiläum des Alterswohnen Bergsonne mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, der Bewohnerschaft und den Mitarbeitenden gefeiert.*



Die fröhliche Stimmung war durch und durch zu spüren und das schöne Wetter war wie bestellt. Kaum ein Bewohner liess sich das Festgeschehen entgehen – so machten die Bewohnenden des geschützten Wohnbereichs gar einen Gruppenausflug, nahmen gemeinsam Platz im Festzelt und genossen die Feierlichkeiten.



25 Jahre wurden würdevoll gefeiert. Umrahmt von vielen Attraktionen für Jung und Alt schlenderten die Besuchenden über das Areal, verweilten für einen Imbiss oder eine Erfrischung im Festzelt, lauschten den musikalischen Ständchen auf der kleinen Bühne oder genossen die frische Brise während einer Kutschenfahrt durchs Dorf. Mit Betriebsleiter Thomas Räder tauchten die Besuchenden in die 25-jährige Geschichte des Alterszentrums Bergsonne ein und erhielten einen Ausblick auf kommende Ereignisse und geplante Projekte in Zweisimmen.



Hungrig blieb niemand, dafür sorgte das Küchenteam des Spitals Zweisimmen. Bestens organisiert richteten sie leckere Speisen von Bratwurst und Steak mit diversen Beilagen bis Hotdog her. Für Schleckermäuler wurden passend zum warmen Wetter Glace oder herzhaftes Crêpes und Gebäck angeboten.



Mit Freude blicken wir auf das Jubiläum zurück, erinnern uns an wertschätzende Worte, gute Gespräche und fröhliche Gesichter. Wir danken allen Besuchenden, Teil des besonderen Tags gewesen zu sein und allen fleissigen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz zum gelungenen Fest.

# Umzug in die neue Demenzabteilung

Nach planmässigem Abschluss der Sanierungsarbeiten konnte das Alterswohnen Bergsonne am 1. Oktober 2025 die neue Demenzabteilung im 4. Stock des Spitals Zweisimmen in Betrieb nehmen. Der Umbau der ehemaligen chirurgischen Abteilung wurde innerhalb von neun Wochen realisiert und bietet nun moderne und auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmte Räumlichkeiten.

Im Rahmen der umfassenden Sanierung wurde die gesamte Etage umgestaltet. Nach erfolgter Asbestsanierung wurden Deckenleuchten ersetzt, neue Bodenbeläge verlegt, Wände gestrichen, Türen ausgebessert und drei neue Bäder installiert. Ergänzt wurden diese baulichen Massnahmen durch eine neue KÜcheneinrichtung sowie verschiedene Schreinerarbeiten, welche die Funktionalität und Wohnlichkeit der Abteilung erhöhten.

Die offizielle Eröffnung fand am Nachmittag des 1. Oktobers 2025 statt. Im Beisein von Bewohnenden, Angehörigen, Mitarbeitenden und Gästen durchschnitten der langjährigste Bewohnende und Teamleiterin Franziska Stäger das Band zum neuen Zuhause. Anschliessend wurde mit Kuchen, Rimus und Traubensaft auf das neue Kapitel angestossen.

«Unsere Arbeitsumgebung hat sich deutlich verbessert», bekundet Thomas Räder, Betriebsleiter Alterswohnen Bergsonne. «Zusätzlich zum einladenden Ambiente verfügen wir nun über mehr Lagerräume, ein grösseres Stationszimmer und einen modernen Aktivierungsraum mit Blick auf den Rinderberg.»

Die neue Abteilung zeichnet sich durch helle, grosszügige Räume, warme Materialien und ein harmonisches Farbkonzept in sanften Grüntönen aus. Dank neuer Beleuchtung und grossen Fensterfronten entsteht eine freundliche, lichtdurchflutete Atmosphäre, welche den Bewohnenden Orientierung und Geborgenheit bietet.



Bergsonne

Der vertraute Endlosgarten im Erdgeschoss bietet den Bewohnenden weiterhin die Möglichkeit für Spaziergänge und Aufenthalte im Freien. Um regelmässige Gartenbesuche zu gewährleisten, wurde das Betreuungspersonal vorübergehend verstärkt. Ein zusätzlicher Zugang in den Aussenbereich zwischen Spital und Pflegeheim ist derzeit in Planung. Die Eröffnung der neu gestalteten Gartenanlage speziell für den Demenzbereich ist für November 2025 vorgesehen.



Mit der Inbetriebnahme der neuen Abteilung konnte ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Wohn- und Arbeitsbedingungen im Alterswohnen Bergsonne erreicht werden. Die Realisierung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Spital STS AG und verlief termingerecht.

Langfristig ist ein Ersatzneubau in Zweisimmen geplant, der künftig ein dauerhaftes Zuhause für Menschen mit Demenz bieten wird. Bis dahin stellt die neue Abteilung im Spital Zweisimmen eine moderne und qualitativ hochwertige Übergangslösung dar.

*Dominique Zwahlen*

# Neue Perspektiven im Arbeitsalltag: der Seitenwechsel

Neu wurde das Projekt «Seitenwechsel» in Steffisburg eingeführt, um Mitarbeitenden Einblick in die Arbeitsabläufe anderer Berufsfelder zu geben, mit denen sie in ihrem Arbeitsalltag engen Kontakt pflegen. Organisatorin Regula Minger (Leiterin Hotellerie) und die ersten Teilnehmerinnen des neuartigen Unterfangens, Daniela Müller und Heidi Stettler (Mitarbeiterinnen Service) berichten, wie die Premiere von statten ging. Sie beide sind in der Cafeteria des Pflegeheims tätig und wechselten die Seite ins Pflegeteam.

## Seit wann gibt es den Seitenwechsel?

**Regula Minger:** Erst in diesem Jahr haben wir mit den zwei Seitenwechseln vom Service in die Pflege gestartet. Wer motiviert ist, darf auf freiwilliger Basis daran teilnehmen.

## Wie kam es dazu?

**Regula Minger:** Schon bei früheren Arbeitgebern habe ich solche Einblicke geplant und immer gewinnbringende Erfahrungen gesammelt.

**Heidi Stettler:** Bisläng arbeitete ich im Gastgewerbe, weshalb es mich als Neuling im Gesundheitswesen interessierte, welche Aufgaben das Pflegepersonal verrichtet.

**Daniela Müller:** Wir tauschen uns oft mit den anderen Mitarbeitenden aus, da wir die Mahlzeiten für die Bewohnenden des von Jud-Hauses in der Glöggü-Stube servieren.

## Welche Erwartungen hattet ihr?

**Heidi Stettler:** Dass das beiderseitige Verständnis wächst und sich die Zusammenarbeit verbessert.

**Daniela Müller:** Nebst dem Verständnis unter den Mitarbeitenden wollte ich mehr über die Krankhei-

ten der Bewohnenden wissen und wie sie sich auf den Alltag auswirken.

## Was ist das Ziel?

**Regula Minger:** Einerseits sollen die Mitarbeitenden mehr Verständnis für die Arbeiten des anderen aufbringen, andererseits durch den Blick hinter die Kulissen Probleme oder Hürden im Arbeitsablauf erkennen, um beispielsweise die Gründe für Wartezeiten zu verstehen.

## Ist es für den Betrieb keine Zeitverschwendung?

**Regula Minger:** Die Vorteile für den Betrieb überragen bei weitem den zeitlichen Aufwand. Mitarbeitende sehen, wie die Zahnradchen des Betriebs ineinander gehen und zeigen Interesse für die anderen Bereiche. Sowohl das vernetzte Denken wie auch die Teamkultur werden gefördert.

## Gab es etwas, dass euch überrascht hat?

**Heidi Stettler:** Mir war nicht bewusst, wie viel hinter der Pflege von Bewohnenden steckt. Nebst der Pflegedokumentation, in der vieles laufend notiert wird, hat mich die Unterstützung beim Waschen und Mobilisieren der Bewohnenden beeindruckt.

Wenn die Bewohnenden zum Essen kommen, denkt man sich nicht, dass sie hierzu Hilfe benötigen.

**Daniela Müller:** Besonders aufgefallen ist mir die Herzlichkeit im Umgang mit den Bewohnenden und im Pflegeteam. Sie haben eine enge Beziehung zu den Bewohnenden, was mich sehr berührt.



### Hat sich die Zusammenarbeit seither verändert?

**Heidi Stettler:** Mich dünkt, sie hat sich sehr verbessert. Situationen sind nun nachvollziehbarer und treffen auf eine grössere Akzeptanz als früher. Wartezeiten werden hingenommen und der sonst im Hotel/Restaurant gewohnte Zeitdruck beiseite geschoben.

**Daniela Müller:** Ich sehe jetzt den Alltag mehr aus anderen Augen. Seit dem Seitenwechsel nehme ich den Unterschied zwischen der Hotellerie im Pflegeheim und dem Gastgewerbe stärker wahr. Es ist wie Tag und Nacht.

### Empfehlt ihr den Seitenwechsel weiter?

**Heidi Stettler:** Vor allem bei Arbeitsbereichen, die eng zusammenarbeiten und mehrere Schnittstellen haben, sehe ich es als grosse Chance.

**Daniela Müller:** Ja, nichts ist zu vergleichen mit der persönlichen Erfahrung, die den Horizont erweitert und Zusammenhänge sichtbar macht.

*Dominique Zwahlen*

## Forums-Brunch im Schlossblick

Als Betriebsleitung ist mir der Kontakt zu den Bewohnenden sehr wichtig. Dazu gehört auch, ihre Rückmeldungen, Anliegen, Ideen und Wünsche aufzunehmen. Zweimal pro Jahr organisieren wir in jedem unserer drei Häuser ein Bewohner-Forum, an dem die Verantwortlichen mit den Bewohnenden einen gezielten Austausch pflegen.

Im Alterswohnen Schlossblick in Thun kombinierten wir das Forum vom 26. September 2025 mit einem ausgiebigen Brunch und wurden mit köstlichen Spiegeleiern bedient.

Zum einen schätzen die Bewohnenden die Zeit, die sich das Leitungsteam für sie nimmt, und zum anderen erhalten wir wertvolle Rückmeldungen, die helfen, uns und unsere Dienstleistungen stetig zu verbessern.

*Ramona Baumann, Betriebsleiterin*



## Kneippen im Garten

Was tun, wenn es zu warm ist, um sich körperlich zu betätigen. Wir haben eine Lösung gefunden: Kneippen! Bei schönstem Sommerwetter taten die Bewohnenden ihren Füessen etwas Gutes. Barfuss spazierten sie selbstständig mit dem Rollator oder mit Hilfe der Aktivierungsmitarbeitenden über fünf natürliche Materialien: Sand - Holzrinde - Sägemehl - Kies - Moos. Durch die Kneipp-Therapie sollen die natürlichen Reaktionen des Körpers gereizt werden.

Am Schluss wartete das Bassin zur Erfrischung. Typisch in der Kneipp-Kur wurde das Wasser getreten oder nur entspannt die Füesse darin abgekühlt und zusammen geplaudert. So schön kann der Sommer sein!

*Kathrin Schneider, Mitarbeiterin Aktivierung*



## 50 Jahre Altersheim Sunnebühl

*Auf den Tag genau am 25. Oktober 2025 feierte das Altersheim Sunnebühl sein 50-jähriges Bestehen. Ein ganz besonderes Jubiläum, das den Stiftungsrat mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt.*



*Beat Maurer, Betriebsleiter*

Ein Jubiläum ist nie nur eine Zahl oder ein Datum, das beteuerte Betriebsleiter Beat Maurer in seiner Eröffnungsrede. Es sei der sichtbare Ausdruck von jahrzehntelanger Arbeit von Menschen, für Menschen. Der Dank gilt allen, die damals den Grundstein gelegt haben – und ebenso jenen, die das Sunnebühl heute mit Herzblut weitertragen.

Das Sunnebühl entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte von den bescheidenen Anfängen im Jahr 1975 bis hin zum modernen, liebevoll sanierten Haus. Vieles hat sich verändert, doch eines ist gleich geblieben: der Grundgedanke, Menschen ein Zuhause zu bieten, in dem sie sich sicher, respektiert und geborgen fühlen.

Seit einem halben Jahrhundert steht das Sunnebühl für Fürsorge, Menschlichkeit und gelebte Gemeinschaft im Herzen von Lauenen.

Ein Jubiläum ist nie nur eine Zahl oder ein Datum, das beteuerte Betriebsleiter Beat Maurer in seiner Eröffnungsrede.

Die Feier wurde musikalisch vom Chörli Lauenen umrahmt und durch Reden von Stiftungsratspräsident André Streit, Kirchgemeindepräsident Stephan Addor und Gemeindepräsidentin Ruth Oehrli bereichert. Ihre Worte erinnerten daran, wie tief das Sunnebühl in der Gemeinde verwurzelt ist und welch wichtigen Beitrag es für das soziale Leben in der Region leistet. Neben den Feierlichkeiten bot sich den Gästen anschliessend die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen.

50 Jahre Sunnebühl – das bedeutet 50 Jahre gelebte Geschichte, Fürsorge und Gemeinschaft. Möge dieses Haus auch in Zukunft ein Ort sein, an dem sich Menschen zuhause fühlen dürfen – getragen von Wärme, Respekt und Miteinander.



### Altersheim Sunnebühl

- Standort:** Lauenen bei Gstaad
- Gegründet:** 25. Oktober 1975
- Eigentümer:** Stauffer-Stiftung für ein Altersheim in Lauenen
- Betreiberin:** Alterswohnen STS AG (Mandat seit 2012)
- Bewohnende:** 18
- Mitarbeitende:** 20
- Ausbildungen:** Fachperson Gesundheit EFZ  
Assistenz Gesundheit & Soziales EBA

## Willkommen zurück im Sunnebühl - wo Zuhause wieder Zuhause ist

Nach über sieben Monaten im provisorischen Zuhause im alten Spital Saanen kehrten die Bewohnerinnen und Bewohner am Mittwoch, 29. Oktober 2025 in das neu sanierte Altersheim Sunnebühl zurück. Der Rückzug war ein grosser Moment voller Freude, Erinnerungen und Wiedersehensglück.



Statt eines Neubaus entschied sich der Stiftungsrat des Altersheims Sunnebühl für eine umfassende Sanierung, um den Charakter des Hauses zu bewahren. Vieles im Hintergrund wurde erneuert – etwa Leitungen, Elektroinstallationen oder Brandschutzvorkehrungen. Mit blossen Auge erkennbar ist die hellere und freundlichere Atmosphäre, die durch die neu gestrichenen Wände und das sandgestrahlte alte Holz entstanden ist. Ebenso wurden die Zimmereingänge verbreitert, um besser mit Rollstuhl oder Rollator zurechtzukommen sowie in jedem Stockwerk eine eigene Duschstation eingerichtet. Rund 1,9 Millionen Franken kostete der Umbau, der vollständig aus eigenen Mitteln finanziert wird.



Der Umzug selbst war eine logistische Herausforderung, der dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten reibungslos von statten ging. Unterstützt wurde das Personal vom Zivilschutz Niesen & Saanen plus, dessen Einsatz von unschätzbarem Wert war. Mit grossem Engagement, Geduld und Einfühlungsvermögen halfen die Angehörigen des Zivilschutzes beim Transport von Mobiliar, persönlichen Gegenständen und Pflegehilfsmitteln sowie bei der Einrichtung der neuen Zimmer.

Als die ersten Bewohnerinnen und Bewohner am Nachmittag ihr neues, helles Zimmer im Sunnebühl bezogen, war die Freude deutlich spürbar. Viele erinnerten sich an vergangene Jahre im alten Haus und waren dankbar, wieder in vertrauter Umgebung zu sein – diesmal in modernen, freundlich gestalteten Räumen. Auch für die Mitarbeitenden war dies ein Freudentag. Nach intensiven Vorbereitungen erlebte das gesamte Team mit, wie das Sunnebühl wieder mit Leben erfüllt wurde. Die gute Stimmung, das Lachen und viele kleine emotionale Momente machten den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Mit dem Einzug ins sanierte Sunnebühl beginnt nun ein neues Kapitel. Das Haus bietet nicht nur mehr Komfort und moderne Infrastruktur, sondern vor allem eine warme, wohnliche Atmosphäre, in der sich die Bewohnerinnen und Bewohner zuhause fühlen dürfen. Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten – insbesondere an die Zivilschutzorganisation Niesen & Saanen plus, an die Angehörigen sowie alle Mitarbeitenden des Altersheims Sunnebühl. Ohne ihren grossen Einsatz, ihre Geduld und ihr Mitdenken wäre dieser Tag nicht so gelungen gewesen.

*Beat Maurer, Betriebsleiter*



**Besichtigung vereinbaren**

☎ Tel. 033 765 92 51

✉ [sunnebuehl@alterswohnenag.ch](mailto:sunnebuehl@alterswohnenag.ch)

## Ewige Ferien mit täglichem Verwöhnprogramm

*Ein Neuanfang der zugleich Abschied bedeutete. Trotzdem sich Monika Baumann zum Einzug ins Alterswohnen Glockenthal von vielen Gegenständen aus ihrer früheren Wohnung trennen musste, fehlt es ihr in ihrem neuen Zuhause an nichts. Heute ist jeder Tag ein Genussmoment.*



### Loslassen – Ankommen

Alles gepackt, Anhänger geladen, auf geht's Richtung Steffisburg ins Alterswohnen Glockenthal. Herzliche Begrüssung, Zimmerbezug, Möbel abladen. Meine neue «3-Zimmer-Wohnung» gestaltet sich aus: Bett gleich Schlafzimmer, Sessel gleich Salon, Küchentisch mit 2 Stühlen gleich Esszimmer – das Ganze ist halb so gross wie mein Wohnzimmer zu Hause. Bittere Realität. Wohin mit meinen antiken Möbeln im Anhänger? Doch dann nimmt das Zimmer Gestalt an. Möbel werden herumgerückt, was keinen Platz findet, geht zurück in den Anhänger. Und wieder mit leiser Wehmut – loslassen!

Der Technische Dienst kommt bald mit Hammer und Nagel. Wir platzieren die Bilder. Sorgfältig werden sie fixiert und bald schon wird der TV angeschlossen. Die Kleider finden ihren Platz und im

Nachttischli wird noch etwas Schokolade verstaut (Notvorrat, falls das Essen nur dürrtig ausfällt in diesem Altersheim). Realistisch, ein Blick zurück aufs Bett: Hier werde ich einmal für immer einschlafen. Wird mich die Krankheit einholen, meinem Körper Schmerzen zufügen oder fallen einfach die Augen zu und dahinter breitet sich strahlendes Licht, tiefe Liebe, Wärme und Glückseligkeit aus?

Doch jetzt gilt es erstmal mein neues Zuhause kennenzulernen. Die Pflegerinnen und Pfleger, in grünen, modernen T-Shirts, sind freundlich, ja herzlich, zuvorkommend, respektvoll und fachlich kompetent. Ich habe nie das Gefühl, ich falle zur Last oder es sei ihnen zu viel. So viele junge, attraktive Frauen und Männer kümmern sich liebevoll um uns alte, gebrechliche Grosis und Grosättis. Die einen schliesst man sofort ins Herz, die anderen schätzt man wegen ihrer steten Hilfsbereitschaft und Ruhe, die sie ausstrahlen. Hetze und Aufregung liegen fern in diesem Haus. Die gute Atmosphäre unter dem Team ist spürbar und wirkt sich auch positiv auf uns Bewohnende aus.

Ein Wort zur Gastronomie: Die Küche ist ausgezeichnet. Gut und gesund gekocht, abwechslungsreich, sorgfältig zubereitet und auch serviert. Je-

---

*Abschied nehmen vom geliebten Antikholzbett - das neue, moderne Pflegeheimbett verspricht ebenso erholsame Nächte*





## Steckbrief

<b>Name</b>	Monika Baumann
<b>Alter</b>	83 Jahre
<b>Heimatort</b>	Küsnacht ZH
<b>Beruf</b>	Krankenschwester
<b>Im Glockenthal seit</b>	Januar 2025

dem einzelnen wird persönlich geschöpft und nach Wunsch viel oder wenig, mit oder ohne Sauce, halbes oder ganzes Fleisch, Gemüse je nach Gusto und zum Schluss Kaffee oder Espresso mit 1, 2 oder 3 Gützi serviert. Das Mini-Dessert steht um 14.00 Uhr mit Getränk nach Wunsch bereit. Die Köche schöpfen jeweils selbst bei uns auf dem Wohnbereich und spüren bei dieser Gelegenheit, was besonders schmeckt und Freude bereitet. So verbringen wir wahrhaft ewige Ferien und lassen uns täglich verwöhnen.

Auch unter den Bewohnenden herrscht eine freundliche Atmosphäre. Man stellt sich gleich mit Vornamen vor. Die meisten kommen aus der Region Thun und Umgebung. Da fühle ich mich aus Jegenstorf kommend als Exotin. Doch ich werde angenommen und fühlte mich sehr bald im neuen Zuhause wohl und glücklich.

Ich bin Ende Januar 2025 im Glockenthal eingetreten. Von meinem Fenster aus, mit Blick auf die Berge des Berner Oberlands, konnte ich das Kommen des Frühlings wunderbar beobachten. Ich sah bald jedes Blatt aus den Bäumen im Garten spriessen. Dieser wurde immer bunter, die Osterglocken öffneten ihre Kelche, der «Buuregarte» kleidete sich in frisches Grün. Schon bald wurden Bänke und

Stühle mit Kissen bestückt, Sonnenschirme aufgestellt und die Geissenmutter gebar ihre zwei Gitzi zur Freude der Bewohnenden. Man findet sich immer wieder zusammen unter dem Sonnensegel um den grossen Tisch zum Plaudern, Lachen und erlebte Geschichten aus guten alten Zeiten zu erzählen. Hier muss sich niemand einsam fühlen. Bewohnende im Rollstuhl werden hinunter in den Garten gebracht, es wird gesungen, geturnt, das Gedächtnis trainiert, gemeinsam Gemüse gerüstet, gestrickt und nicht zuletzt auch im Gottesdienst zusammen gebetet.

Welch ein Glück, den letzten Lebensabschnitt in einer solchen Atmosphäre des Friedens und der liebevollen Fürsorge verbringen zu dürfen. Ich denke an die abgemagerten, runzeligen, alten Frauen in Indien, die überall in der Hocke am Strassenrand knien und sich ihr tägliches Brot in der Hitze des Tages mitten im Strassenstaub erbetteln müssen. Es bleibt mir nur noch zu danken, all den guten Geistern im Glockenthal, von der Küche zur Wasch- und Putzequippe, den Pflege-Engeln, Servicefrauen, Garten- und Tierpflegern, Technikern und vielen mehr. Dank gebührt aber auch dem ganzen Leitungsteam, welches umsichtig, kompetent und mit viel Verständnis für das Personal das Glockenthal zur Heimat gestaltet.

*Monika Baumann, Bewohnerin des Glockenthals*

### **Was war Ihnen bei der Gestaltung des Zimmers besonders wichtig?**

*Religion und Glaube ist mir sehr wichtig, deswegen bedeutete mir das Einrichten meines Herrgottswinkels sehr viel. Zwischen 300 - 400 Jahre alt ist das Kreuzifix, dass früher ober meinem Bett ragte.*

### **Was war am schwersten loszulassen?**

*Die wunderschönen Gläser meiner Mutter aus böhmischem Kristallglas. Schon als Kind habe ich mir gewünscht, diese einmal zu erben. Daher war die Trennung wegen des emotionalen Werts schwer, sonst konnte ich mich recht gut von den materiellen Dingen lösen.*

### **Gibt es Rituale oder Gewohnheiten, die Sie seit dem Einzug ins Heim pflegen?**

*Jeden Morgen und jeden Abend schreibe ich mit Freunden auf der ganzen Welt. Dank der heutigen Technik ist es leicht, so vernetzt zu sein. Ausserdem haben mich meine Töchter dazu motiviert, meine Erlebnisse aufzuschreiben. Es ist herrlich, sich den Gedanken hinzugeben und jeden Abschnitt meines Leben nochmals Revue passieren zu lassen.*

### **Über welche Begegnung im Heim freuen Sie sich am meisten?**

*Ich habe eine ganz nette Tischnachbarin – eine 90-jährige Italienerin – mit der ich oft auf Italienisch schwatze. Sogar das «Vaterunser» haben wir zusammen auf Italienisch geübt und dabei sehr viel gelacht. Oft sassen wir dabei auf der bequemen Sitzbank im Garten und genossen die Sonnenstrahlen.*

### **Wie unterscheidet sich das Leben im Heim vom Leben zu Hause?**

*Hier fehlt es mir an nichts mehr. Für alles wird gesorgt, ich muss nichts mehr organisieren oder Verpflichtungen nachgehen. Als Kind habe ich sehr gerne gelesen, doch im Erwachsenenalter musste ich mir oft die Zeit dafür stehlen, weil so viel zu tun*

*war. Heute kann ich so viel Lesen, wie ich will und muss mir das Vergnügen nicht mehr erarbeiten.*

### **Was schätzen Sie an der Atmosphäre im Heim?**

*Ganz klar, die Aussicht! Seit meinem Einzug im Januar 2025 geniesse ich jeden Tag den Ausblick aus dem grossen Fenster. Ich erlebe den Wechsel der Jahreszeiten mit, kann das Wetterschauspiel beobachten und die Farben des Himmels bestaunen – einfach wunderschön!*

### **Haben Sie ein Lieblingsgericht?**

*Nein, ein Lieblingsgericht habe ich nicht. Es ist alles sehr lecker und besonders zuvorkommend finde ich, dass die Köche selbst zu uns schöpfen kommen. Endlich darf ich auch auf Gemüse verzichten, denn so richtig geschmeckt hat es mir nie.*

**«Frieden ist das höchste Gut, das den Menschen zu kennen gegeben ist.»**

*Silius Hanno*

### **Möchten Sie den Mitarbeitenden oder Bewohnenden etwas sagen?**

*Es sind alles so liebe Leute, die sich sehr viel Zeit nehmen für uns. Ich bin rundum zufrieden und darf sagen, dass ich noch nie ein schlechtes Wort gehört habe.*

### **Was würden Sie Ihrem Text noch hinzufügen?**

*Ich würde die Gemeinschaft hier sowohl unter den Bewohnenden als auch den Mitarbeitenden noch mehr herausstreichen. Nebst der harmonischen Stimmung wird Wertschätzung gross geschrieben und ist überall spürbar.*

*Ausserdem sollte es mehr Frieden auf der Welt geben. Daher rate ich jedermann an, Probleme oder Missstände auszutragen, um mit reinem Gewissen zu leben.*

*Dominique Zwahlen*



## Olympische Spiele treffen auf urchige Traditionen



Bei herrlichem Mai- und Juniwetter lud die Personalkommission die Mitarbeitenden aus allen Häusern zum jährlichen Personal-ausflug ein. Die kleine Auszeit bei guter Gesellschaft, Spiel und Spass sowie einem feinen Mittagessen versprach erlebnisreiche Stunden. Vom Saanenland und Simmental sowie von Steffisburg reisten die Mitarbeitenden nach Säriswil. Bei Kaffee und Gipfeli begrüsst die Personalkommission alle Anwesenden und machte sie mit dem Tagesprogramm bekannt. Dann hiess es, ran an den Speck – oder doch eher an den Käse?

«Willkommen zur Bauernolympiade», begrüsst der Organisator der 4wellbeing GmbH die neugierigen Gesichter. Nach kurzer Einführung in das Spielprozedere wurden die Mitarbeitenden in gemixte Gruppen eingeteilt und an den Start geführt. Die Durchmischung brachte Dynamik in die Teams, nun spielten Mitarbeitende aller vier Standorte aus verschiedenen Abteilungen zusammen.

10 knifflige Spiele – vom Denksport bis zum schwungvollen Weitwurf – mussten gelöst werden. Die Bauernolympiade trägt nicht umsonst seinen Namen, denn alle Spiele haben traditionelle Wurzeln oder sind mit Gegenständen vom Bauernhof zu meistern. So etwa wurde ein Heusack geworfen, ein Gummistiefel gekickt oder ein Parcours mit einem überdimensionalen Bergkäse absolviert, durch den anschliessend

auf einer alten Karette ein Teammitglied zu zweit gestossen wurde. Sein Glück forderte man beim Hufeisenwerfen oder Glocken-

*«Dann hiess es, ran an den Speck – oder doch eher an den Käse?»*

klingen lassen mit sauberen Ballwürfen heraus. Geschick war beim Wett nageln und Talerschwingen sowie Gripps beim Dialekt-Quiz und Bauernhoftier-Memory gefragt.

Zur Halbzeit wurde eine Verschnaufspause eingelegt und während dem Mittagessen im Restaurant Rössli neue Energie getankt. Mit einem knackigen Blattsalat an einem Honig-Senf-Dressing, Rindgeschnetzelten an Pilzrahmsauce mit Rüebli und Kartoffelstock sowie zum Abgang einem erfrischenden Rhabarber-Tiramisu liessen sich die Ausflugsteilnehmenden verwöhnen.

In alter Frische packten die Gruppen nach der erholsamen Pause die verbliebenden Herausforderungen an. Nach Beendigung des letzten Spiels versammelten sich alle Mitarbeitenden zufrieden und etwas müde von der sportlichen Betätigung und warteten gespannt auf die Siegerehrung.



Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern zu ihren herausragenden Teamleistungen und wünschen ihnen viel Freude beim Einlösen ihres 25-Franken-Gutscheins bei Alpineoutfitters.ch.

Das ein solcher Anlass zur Freude der Mitarbeitenden stattfindet, sind sowohl der Faktor Zeit als auch Budget vorauszusetzen. Erst die Genehmigung der Geschäftsleitung macht es möglich, einen Event für 240 Mitarbeitende zu veranstalten. Ein herzliches Dankeschön an die Geschäftsleitung, dass wir den Personalausflug organisieren und durchführen dürfen, was für uns keine Selbstverständlichkeit ist. Es war ein sehr gelungener Anlass, an dem neue Bekanntschaften geschlossen wurden und die Erinnerungen sicher noch lange für Gesprächsstoff sorgen werden.



Gewinnerteam 1. Ausflugstag, Mai 2025



Gewinnerteam 2. Ausflugstag, Juni 2025

## Peko-Präsidentin tritt nach 12 Jahren zurück

Mit grossem Bedauern hat sich Edith Ellenberger-Reichenbach, Präsidentin der Personalkommission (Peko), dazu entschieden, ihr Amt per Ende Jahr abzulegen und die Peko zu verlassen. Während 12 Jahren ist sie für die Peko tätig gewesen und leitete seit 2019 die Arbeitnehmervertretung der Alterswohnen STS AG.



Edith Ellenberger-Reichenbach  
Präsidentin Personalkommission

Ihr Führungsstil war für uns stets beeindruckend, klar und umsichtig. Ihre korrekte und lösungsorientierte Arbeitsweise wurde von uns allen sehr geschätzt. Wir werden sie in ihrer Person wie auch ihr vorbildliches und bewundernswertes Engagement für das Personal der Alterswohnen STS AG vermissen.

Von Herzen wünschen wir Edith Ellenberger-Reichenbach alles Liebe und Gute für die Zukunft und danken ihr ganz herzlich dafür, dass sie sich während all der Jahre für die Interessen und Anliegen der Mitarbeitenden eingesetzt hat.

## Neu- & Wiederwahlen stehen bevor

An ihre Stelle wird eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter aus dem Maison Claudine Pereira treten, um die Standorte durch zwei Mitarbeitende zu repräsentieren. Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen 2025 wird die Neuwahl in Saanen integriert. Der Wahlprozess ist bereits in vollem Gange, so dass die Wahlergebnisse spätestens Mitte Dezember 2025 verkündet werden. Wer das Präsidium per 1. Januar 2026 übernimmt, wird zu Jahresende bekanntgegeben. Wir freuen uns auf die neue Zusammenarbeit in der Peko und in der nächsten Hauszeitung über erste Fortschritte in der Neubesetzung berichten zu dürfen.

Personalkommission  
Cornelia Gafner & Ruth Moser-Rindlisbacher

# Weihnachtsfeiern 2025

## Weihnachtsfeier Maison Claudine Pereira

**17. Dezember 2025**, 11.30 - 16.30 Uhr, Saal & WG 1

*Festliches Mittagsmenü mit musikalischer Unterhaltung. Um 15.30 Uhr Gottesdienst mit Andacht mit Pfarrer Bruno Bader, musikalisch begleitet von Ada van der Vlist.*

## Weihnachtsfeier Bergsonne (Wohnbereich A, Spitalmatte & awoz)

**17. Dezember 2025**, 16.00 - 19.00 Uhr, Speisesaal Morgensonne

*Gemütliches Zusammensein mit schmackhaftem Weihnachtsmenü, kleiner Andacht und besinnlicher Klänge. Am Fest begrüßen wir herzlich ein Angehöriges pro Bewohner/in sowie die Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen. **Anmeldung:** Administration Bergsonne, Tel. 033 729 27 00*

## Weihnachtsfeier Bergsonne (Wohnbereich B)

**18. Dezember 2025**, 16.30 - 19.00 Uhr, Aufenthalts- & Speiseraum

*Weihnachtsgottesdienst mit musikalischer Begleitung und Festtagsmenü. Wir begrüßen ein Angehöriges pro Bewohner/in herzlich, an der Feier teilzunehmen. **Anmeldung:** Administration Bergsonne, Tel. 033 729 27 00*

## Weihnachtsfeier Glockenthal (Glockenthal, von Jud-Haus, Schlossblick)

**18. Dezember 2025**, 10.45 - 11.30 Uhr, Cafeteria

*Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrerin Veronika Michel in Begleitung des Bewohnerchors und anschliessendem festlichen Mittagessen.*

## Weihnachtsfeier Tannigermatte

**20. Dezember 2025**, 11.30 - 13.30 Uhr, Saal Maison Claudine Pereira

*Weihnachtsessen in der Gemeinschaft der Mieterinnen und Mieter Alterswohnungen Tannigermatte.*

## Weihnachtsfeier Altersheim Sunnebühl

**21. Dezember 2025**, um 11.00 - 13.30 Uhr, Speisesaal

*Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrerin Carola Watt mit anschliessend festlichem 3-Gang-Menü und gemütlichem Beisammensein der Bewohnenden und Angehörigen.*

## Mitarbeiter-Jubiläen

*Herzliche Gratulation! Wir danken Ihnen von Herzen für Ihr langjähriges Engagement und Ihre Treue.*

**40 Jahre** Doris Bischoff | **20 Jahre** Edith Ellenberger | **15 Jahre** Dragan Jorgic, Dragana Micic Jorgic, Joy Thomas Chenthattel, Lumrije Gunga-Neza | **10 Jahre** Akberet Mebrahtu, Christine Adler, Djina Micic, Rosmarie Schranz, Silvia Herger-Grab | **5 Jahre** Bernadette Zwygart-Affolter, Dionne Timmerhuis, Eveline Gast-Brönnimann, Priska Seewer, Sonja Durand-Hänni



**Save the Date**  
Samstag,  
29. November 2025  
14.00 - 21.00 Uhr

# Adventsweg

## *Weihnachtszauber liegt in der Luft – das Winterspektakel in Steffisburg*

Auf dem Rundweg durch Heim und Garten gibt es lichterfrohe Weihnachtsszenarien zu bestaunen sowie einen warmen Trunk, feine Speisen und hausgemachte Backwaren in der gemütlichen Cafeteria zu geniessen. Von märchenhaften Erzählungen über klangvolle Mundart-Lieder des Steffisburger Chansonniers Markus Schranz bis zu kleinen Überraschungen erwarten Jung und Alt noch viele weitere Attraktionen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und das gemeinsame Einläuten der Adventszeit!

Mehr Informationen  
zum Adventsweg



### Unsere Standorte

  
**alterswohnen**  
bergsonne

  
**alterswohnen**  
glockenthal

  
**alterswohnen**  
maison claudine pereira

**Impressum** Hauszeitung - 02/2025

**Herausgeberin** Alterswohnen STS AG, Bolgengasse 38, 3770 Zweisimmen, [www.alterswohnenag.ch](http://www.alterswohnenag.ch)

**Gesamtauflage** 500 Exemplare **Konzept, Gestaltung** Alterswohnen STS AG, Dominique Zwahlen **Illustrationen** Alterswohnen STS AG, Anzeiger von Saanen - Jonathan Schopfer, Dominique Zwahlen, Reto Hammer, Ruth Moser-Rindlisbacher, selinaphotography.ch, treffpunkt fotografie, 4wellbeing GmbH **Kontakt** [marketing@alterswohnenag.ch](mailto:marketing@alterswohnenag.ch), Tel. 033 729 27 27